

HOTEL BRISTOL BAD RAGAZ / Josef Schädler zeigt seine Bergbilder

Berge malen – eine Passion

Mit einer Vernissage wurde am vergangenen Samstag in Bad Ragaz die Ausstellung von Bergbildern des Triesner Malers Josef Schädler eröffnet.

mgd – Für seine Frau Betty, die als Galeristin die Ausstellungen im Hotel Bristol in Bad Ragaz betreut, begrüßte Ernesto Grob die Vernissagegäste. Die schönen Räume des Hotels Bristol mitten im «Heidiland» bildeten einen ganz speziellen Rahmen für die Bergbilder von Josef Schädler.

Eine Passion für die Berge

Seitdem der Triesner Josef Schädler der gegenstandslosen Malerei den Rücken gekehrt hat, sind Berge sein bevorzugtes Malobjekt. Als er vor

Jahren den Auftrag erhielt, eine ganze Briefmarkenserie zu gestalten, war das für ihn der Anlass, die Berge seiner Heimat, seiner näheren Umgebung quasi zu katalogisieren. Er malte sie alle, bestieg zu diesem Zweck jeden einzelnen. Damals konnte man ihm oft begegnen, wie er mit seiner Staffelei unterwegs war, einen breitkrempigen Hut auf dem Kopf, der ihn aussehen liess wie einen dieser legendären impressionistischen Maler. Mit den kleinen Briefmarken ist seine Kunst in alle Welt gelangt.

Das Wesen der Berge

Am Samstag nachmittag hatten sich Freunde und Bewunderer seiner Bilder anlässlich der Vernissage versammelt. Die Laudatio hielt ihm Bartholome Hunger, der mit einem Gedicht seiner Journalistenkollegin Annemarie Fleck begann: «Der Berg

sang leise, schweigend lauschte die Nacht dem Urlied der Schöpfung» So, wie Annemarie Fleck das Phänomen der Berge mit Worten erfasst, so fängt der Maler es mit Pinsel und Farben ein. Bei einem Gespräch in seinem Atelier habe Josef Schädler ihm folgendes erklärt: «Die Berge haben mich gefangen genommen. Ich habe nicht nur das äussere Gesicht gemalt, sondern den entstandenen Berg gesucht...Man muss Geduld haben und immer wieder von einem anderen Blickwinkel aus den Berg annehmen.» Wenn Josef Schädler einen Berg bezwinde, berühre er, gemäss seinen eigenen Aussagen eigentlich nur die Hülle des Berges. Der eigentliche Kern bleibe ihm verschlossen, diesen könne er nur erahnen. Daher wähle er sehr bewusst Farben, um damit Stimmungen und Schwingungen der Berge wiederzugeben. Oftmals übernehme er die Farben, die in

den Falten und Schründen, auf den Matten und Berggipfeln die Stimmung des Tages, der Jahreszeiten oder des Wetters greifbar machen, auch in den Himmel als Hintergrund. «Seine Bergbilder sind in der Tat eine eigenwillige Mischung von naturalistischen Ansichten und sichtbar gemachten Stimmungen. Er versteht es ausgezeichnet, den Berg auf das Wesentliche zu reduzieren und es gelingt ihm gleichzeitig aufzuzeigen, wie der Berg eigentlich entstanden ist. Die Auffaltungen sind ihm sehr wichtig, zeigen sie doch, welche gewaltigen Kräfte bei der Geburt eines Berges am Werk waren.» So steht der Betrachter immer wieder still und andächtig vor dem Wunder «Berg».

Die Ausstellung «Landschaften in der Region» – Aquarelle und Pastelle von Josef Schädler – ist noch bis 30. April von 8 bis 22 Uhr im Hotel Bristol zu sehen.

Vakeland

10. März 1998